



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

9. Der gecrönte König David gibt Zeugnuß/ daß der Müssiggang seiner Sünden einige Ursach gewesen sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

rem Madian erant septem filiae, der Fürst in Madian hatte sieben Töchter: Wann nun/Andächtige Christen/der benambste Priester gewesen ist ein Fürst/oder König in Arabia / wie geziemet/das seine Hochadelich gehobrne Töchter selbstn seynd können zu dem Brunnen Wasser zu schöpfen / und ihre Schäflein zu träncken: Königlich geboren seyn/und Wasser schöpfen / Adelig erwachsen und die Heerde hüten / gemeine Baur- Arbeit verrichten / und eines Königs Tochter benambset werden/stehet bey uns Teutschen nicht wohl bey-sammen. Ist zwar nicht ohne / das selbiger Zeit ihre Reichthumb mehrentheils in Schafferey bestanden seynd / wer soll aber glauben / das ein König / gleich seinen Töchtern/so doch tausend andere für eine hat / die Obacht über die Heerd soll comittirt haben?

1. de prop.
Evang.

Meinen in Zweifel schwebenden Gedanken begegnet hochverständig *Lippom.*
Lipomenus: observa hic in filiabus istis veterem Principium consuetudinem; sic enim educarunt liberos suos non ad delicias, sed ad laborem, quanto id ordinationi divina & humana natura magis, quam otio indulgere convenit: Beobachte mein Christ/ in diesen 7. Töchtern der Fürsten und grossen Potentaten vor alten Zeiten löbliche Gewonheit/welche ihre Töchter zu der Arbeit / und nicht zu den weltlichen Uppigkeiten aufferzogen haben / vermeinten auch gemeine Hand-Arbeiten / als der göttlichen Anordnung mehr gleichförmig / besser zu stehen in adelichen Kindern, als den Müßiggang. Was saget zu diesem löblichen Gebrauch der Alten/unser Adeliges Frauenzimmer / welches eine halbe Nacht mit dem Labet verzehret/bis 9. Uhr den Polster truckt/3. bis 4. Stund vor dem Spiegel zu knyen vermag / und nicht ein halbes Stündlein in der Kirchen / die ganze Zeit in der Hoffart/in dem Aufputz und Anstrich / so ein lauterer Müßiggang ist/verzehret. Ich sage mit dem *Abulenfi*: honorabilis occupatio erat illo tempore pascere greges: es war gar löblich und fein vor alten Zeiten/das auch das adeliche Frauenzimmer die Heerde muste weiden: Und ist solches der schönen Rebecca besser angestanden / als der Spiegel und weiche Feder-Beth unserm Frauenzimmer. Nun ziehe ich nicht mehr in Verwunderung das Kayser Octavianus Augustus ernstlich befohlen hat / das seine Töchter und Enckel bey dem Spinnrad / gleich wir andere gemeine Mägdelein sollen aufferzogen werden / *filiam & neptes ita instituit, ut etiam lanificio assuefacerent*, dann der hochverständige Kayser hat den Müßiggang/wie *Petrus Maffei* von dem *H. Ignatio* schreibt: otium ut omnium vitiorum fomitem ac seminarium in primis oderat: als ein Sunder und Ursprung anderer Laster vor allen gehasset.

Abulenfi.

Sueton.

Petr Maffei.

Sey zur Nachricht der gekrönte David/was hat diesen löblichen König in das heßliche Laster eines Ehbruchs geföhrt? Die Frag beantwortet *Hugo Cardinalis*: David enim vacans otio incurrit in adulterium Bethsabee: der

Num. IX.
Hugo Card.

M m

Müß

Am ein Jahrs siebende Predig/

Müßiggang hats gemacht : wer soll dann nicht glauben/das der Müßiggang sey ein Zunder aller Laster? wir wollen die hohe meriten des gekrönten Königs was mehrers ventiliren : David war eines so hocheleuchten Verstands/ das er auch die schwäresten Geheimnissen des göttlichen Consistorii durchtrungen : mit höchster Verwunderung hat er propheceyret den wahren Messiam, von der streitbahren und triumphirenden Kirchen viel geschrieben/die entsetzliche Ankunfft Jesu Christi an dem grossen und allgemeinen Tag/ so dann die herzliche Belohnung der Auserwählten/ und unbeschreibliche Pein der Verdambten durch seine fließende Feder herzlich entworfen/ wie er dann billich und recht ein Prophet benahmset worden. Hat nicht David von Jugend auff den Seegen Gottes in seinen Händen getragen? Mittels dessen den grossen Goliath erlegt/ und seine Feind geschlagen? ist er nicht allen seinen Brüdern vorgezogen/ zu einem König in Israel benahmset worden? Was soll ich reden von seiner Heiligkeit/so gleichsam den Gipfel aller Vollkommenheit erreicht; David war ein König/ und der Demuth ergeben/in der Justiz nicht übermächtig/ in zweiffelhafftigen Sachen behutsam/ in seinem Thun und Lassen verständig/ David hatte das Gesetz des HEREN stündlich vor Augen/ in Summa mit allen Tugenden war David von aller perfection und Vollkommenheit/ und so hohen meriten/ David ein Mensch nach dem Wunsch und Herz Gottes begibt sich nur ein wenig in den Müßiggang/ und fällt uhrplötzlich in unterschiedliche Laster: factum est autem eo tempore quo solent Reges ad bella procedere, David remansit in Jerusalem: es begab sich nach Umbblauß des Jahrs zu der Zeit/ wann die König zum Krieg pflegen aufzuziehen/das David den Joab und seine Knecht mit ihm sambt dem ganzen Israel ausschickte/ er David aber bliebe zu Jerusalem. Was geschieht? unser Gottliebender König gehet einsmahls nach der Tafel auf seiner Altan müßig spaziren/erblickt ungefehr über die Gassen Bethsabeam was wenig entblößt/gleich seynd vorhanden böse Begierde/dise locken den consens die Verwilligung/rufft Bethsabeam, die Ankunfft des Weibsbilds verursacht den Ehebruch/der Ehebruch macht den Todschlag Uriæ, beyde ein grosse Aergernuß unter dem Volck. Ach! wo hat dann der fromme gottseelige David solche Laster erlernt? frage nicht mehr/ Hugo hat schon gesagt: in der Schul des Müßiggangs: David vacans otio incurrit in adulterium Bethsabeæ.

2. Reg. 11.
v. 1.

Ovid.

Quæritur Aegisthus quare sit factus adulter?
In promptu causa est, desidiosus erat.

Sonst Peusch Aegistus sich verliehrt /
Im Müßiggang vom Weib verführet.

§. II.

L Inen müßigen Saullenger / oder einen faulen Müßiggänger entwirfft Num. X.
 Caesar à Ripa durch ein altes heßliches Weibsbild in der rechten Hand
 einen Strick haltend/in der linken ein kleines Meerfischlein / torpedo
 genant/von dem zu lesen/das es die Krafft und Stärck soll haben/ ein grosses
 und wolbeladenes Schiff unbeweglich zu halten/mit diser Beschrift: torpedo
 mens: das Gemüch ist faul und schläfferig: wird entworffen arm und heß-
 lich/ dann der Müßiggang wenig kleidet/ und unsere edle Seelen in heßliche
 Gestalt verwechselt; hat einen Strick in der rechten Hand / darmit den Faul-
 lenger zu binden/und an das Beth zu heften: usque quod piget dormis? quan- Prov. 6.
 do confurges de summo tuo? auff/auff/mein Saullenger/ wie lang wilt du v. 9.
 schlaffen? ich sehe wol: sicut ostium vertitur in cardine suo, ita piger in lectulo ib. 26. v.
 wie die Thür in ihrem Angel gehet/ also wendt sich der Saule in seinem Beth- 14.
 lein. Man fabulirt von einem Liebhaber der Saullengeren/ so 3. Sohn hatte/
 und jenen zu einem Erben ex asse aller seiner Verlassenschaft in dem aufge-
 richten Testament gesetzt/ welcher für den faulesten soll erkennen werden: nach
 des Vatters zeitlichen Hintritt werden die drey Sohn vor Gericht citirt / und
 ihrer Faulheit halber examinirt; der erste sagt: ich bin so faul / wann mein
 Fuß solte auff glüenden Kohlen ligen/wurd ich vor der Trägheit nicht zucken
 oder den Fuß an mich ziehen. Der ander sagt: wann ich solt auff der Leiter
 stehen/und würcklich den Strick am Hals haben / und die Erlaubnuß hätte
 den Strick abzuschneiden/und mich von dem Galgen zu entledigen / so wär
 ich doch zu faul umb das Messer in den Sack zugreifen. Der dritte sagt /
 Herr Richter / wann ich auff dem Rücken lege/und solte Nadlen regnen / so
 wär ich zu faul die Augen zu schliessen / will geschweigen die Hand unterzu-
 werffen. Welcher auß diesen dreyen der säuleste gewesen/laß ich einem jeden
 das Urtheil fällen; allein ich nehm auß der Fabul das morale, und sage:
 viel seynd/welche den Fuß der affection setzen zu einer bösen Gesellschaft wol
 wissend / das dergleichen Leben mit dem höllischen Feuer zu straffen ist / und
 wollen doch nicht zucken/noch die böse Gesellschaft meiden. Andere seynd in
 schwäre heimliche Sünd gerathen / kommen zwar in den Beichtstuhl / aber
 der Strick der Schamhaftigkeit bindt die Gurgel/und sie wollen das Messer
 der Zung nicht brauchen / solchen abzuschneiden. Schädlich seynd die spitzige
 Nadlen den Augen / aber schädlicher manche objecta und entblöste Venus-
 Kinder/seynd doch deren viel/so ihre Augen nicht wollen schliessen/weniger mit Iob. 3. v. r.
 Jacob eine veste Verbündnuß machen: pepigi foedus cum oculis meis, ne Caesar. A-
 quidem cogitarem de Virgine: ich hab den Pact mit meinen Augen gemacht/ relat. hom.
 das so gar keine Gedancken auff einig Weibsbild gehen sollen. O quam mul- 13.
 tise credebant longo tempore victuros, & ita illos mors repentina subtraxit, ut
 nec ad illam momentaneam possint poenitentiam pervenire: Ach: wie viel
 seynd betrogen worden / so ihnen selbst die Jahr Nestoris, oder Matusa-